

Lokalseite
 Kreisseite

Wir im Süden
 Wirtschaft regional

Storchengäu

Donnerstag, 5. Juni 2008

„Puella-Trio“

Drei zarte Mädchen aus Tschechien spielen leidenschaftliche Musik

BAD SAULGAU. - Der Auftritt des „Puella-Trios“ hat einen fulminanten Schlusspunkt unter die Bad Saulgauer Konzertsaison gesetzt. Die drei Musikerinnen aus Tschechien präsentierten mit Beethoven als Klassiker und den beiden zeitgenössischen Komponisten Alfred Schnittke und Bohuslav Martinu ein gegensätzliches wie spannendes Programm und überraschten im Stadthallenfoyer durch expressives Spiel.

**Von unserer Mitarbeiterin
 Monika Fischer**

Die „Bad Saulgauer Konzerte“ stehen bei Musikliebhabern hoch im Kurs. Besucher reisen selbst aus weiterer Umgebung an, denn die Ensembles sind hochkarätig besetzt und wurden für herausragende Leistungen häufig mit Preisen ausgezeichnet. Auch die kaum 30-jährigen Musikerinnen des „Puella-Trios“, die ihren Namen vom lateinischen Wort „puella“ (= „Mädchen“) ableiten, haben sich international bereits einen Namen gemacht. Sie setzen Beethovens Trio op. 70 Nr. 1 an den Beginn ihres Konzerts – wohl als „Zuckerle“ für Klassikfans, die auf Dissonanzen in modernen Kompositionen weniger erpicht sind. Dass Beethovens Werk auch als „Geistertrio“ bekannt ist, überrascht, denn die Musik kommt zwar temporeich und höchst expressiv daher mit pointierten Einsätzen, wuchtigen Bogenstrichen und abrupten Stopps. Doch finden sich in gleichem Maße delicate Pizzikatostellen, zart Gezapptes, perlende Läufe. So erinnert die Stimmung eher an keck herumtollende Kobolde, denn an dürrtende Geister sowie finstere Mächte.

Mit Alfred Schnittkes „Klaviertrio“ von 1992 servierten die Musikerinnen ihrem Publikum ein Hörerlebnis, das gleichermaßen faszinierend wie gewöhnungsbedürftig war. Der russische Komponist deutscher Abstammung (1934 – 1998) gilt als „Polystilist“ und verquikte in seinen Werken verschiedenste Stilelemente und Epochen: Da treffen Altes auf Neues, Komplexes auf Einfaches, Hochstehendes auf Triviales. Von den Musikerinnen forderte das Stück ausgefeilte Technik, höchste Konzentration und ein ab-

solut sicheres Rhythmusgefühl. Der erste Satz beginnt noch harmlos mit ein paar Takten des Geburtstagsongs „Happy birthday to you“, – allerdings in ungewöhnlichem Moll. Damit beglückwünschte Schnittke sich selbst, denn eben war der herzkranke Komponist

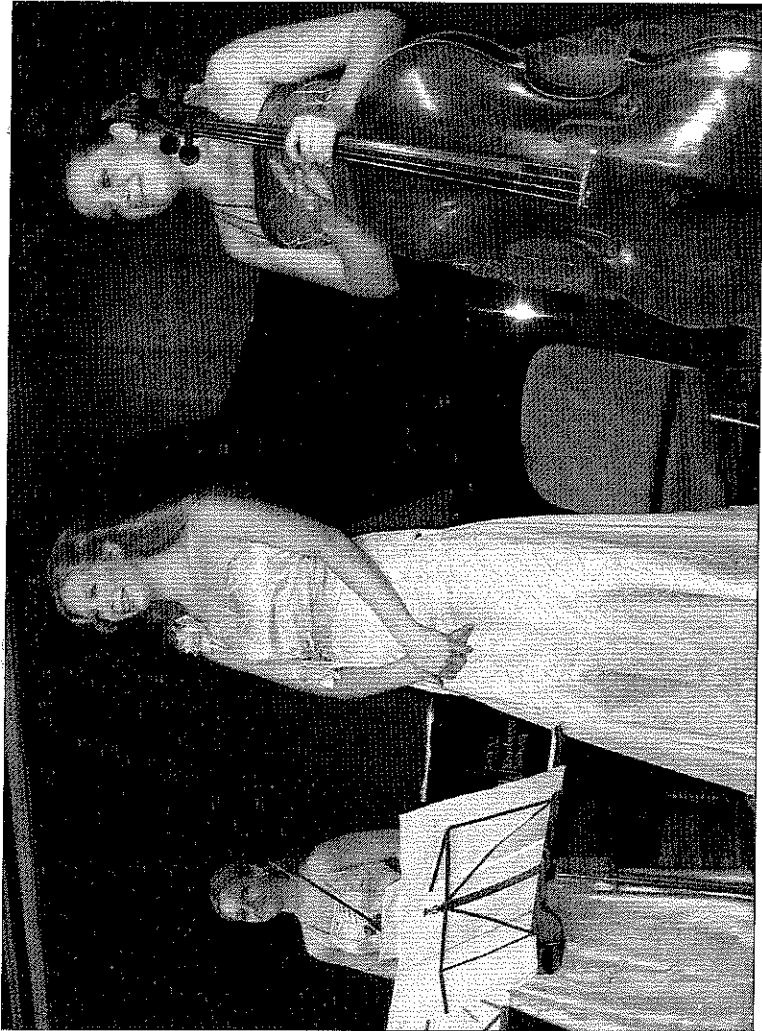
wieder einmal dem Tod von der Schippe gesprungen. Doch die weiteren Tonfolgen tauchten die Zuhörer in ein Wechselbad der Gefühle: Da wuchsen schräge Klänge zu Disharmonien, die sich wiederum in lyrische Motive auflösten. Dann schrammten und sägten die Bögen der Streichinstrumente, die Töne schossen in solche Höhen, dass die Ohren der Zuhörer schmerzten. Nach diesem äußerst bravours absolvierten Kräfteakt trippelten die „Puellae“ – ganz „Grandes Dames“, in glitzerbestickten, bodenlangen Korsagekleidern – auf ihren High Heels in die wohlverdiente Pause.

Klangbilder gemalt

Bohuslav Martinu (1890 – 1957) ist ebenfalls ein zeitgenössischer Komponist, doch sind seine Harmonien relativ eingängig. Er ist der Volksmusik seiner tschechischen Heimat verbunden, was gelegentliche Dissonanzen und ständige Taktwechsel keineswegs ausschließt. Seine „Bergerettes“ erinnern ein bisschen an Salonmusik, und die drei tschechischen „Puellae“ musizierten sichtlich entspannt, verwickelten ihre Instrumente in kleine Dialoge, malten Klangbilder: von gelagten überlebhaft bis zu dramatisch.

Dass die Drei vom „Puella-Trio“ nicht nur ernsthaft Musikerinnen sind, sondern auch Witz drauf haben, bewiesen sie in der Zugabe. Da tauschte man mit Verschwörermiene die Plätze und intonierte auf dem Instrument der Kollegin Takte aus Wolfgang Amadeus Mozarts „Kleiner Nachtmusik“.

Das Publikum im Foyer der Stadthalle dankte den Drei mit heftigem Beifall für einen eindrucksvollen Abend.



Die „Grandes Dames“ in glitzerbestickten, bodenlangen Korsagekleidern: Das „Puella-Trio“ aus Tschechien überraschte durch expressives Spiel.
 Foto: Monika Fischer